# Konzeption

Kindergarten Stallwang

9. Fassung – November 2024



Kirchberg 34
94375 Stallwang
Tel.: 09964 – 60 10 370
www.info@kita-stallwang.de

Einrichtungsleitung: Rosi Deser

Träger: Gemeinde Stallwang

Vertreten durch: Bürgermeister Max Dietl

# Inhaltsverzeichnis

| In          | haltsve | rzeichnis                                            | 1    |  |  |  |
|-------------|---------|------------------------------------------------------|------|--|--|--|
| 1           | Vorw    | Vorwort des Trägers                                  |      |  |  |  |
| 2           | Gruß    | Grußwort des Teams                                   |      |  |  |  |
| 3           | Unse    | Unser Kindergarten                                   |      |  |  |  |
| 4           | Rech    | Rechtlich-curriculare Grundlagen6                    |      |  |  |  |
| 5           | Unse    | Unser Leitbild - "Gemeinsam auf dem Weg"             |      |  |  |  |
| 6           | Gesc    | Geschichte der Einrichtung                           |      |  |  |  |
| 7 Pädagogik |         |                                                      |      |  |  |  |
|             | 7.1     | Säulen unserer pädagogischen Arbeit                  | . 10 |  |  |  |
|             | 7.1.1   | 1 Erste Säule: Eingewöhnung                          | .11  |  |  |  |
|             | 7.1.2   | Phasen der Eingewöhnung                              | . 12 |  |  |  |
|             | 7.1.3   | Gruppenzugehörigkeit                                 | . 14 |  |  |  |
|             | 7.1.4   | 4 Gruppenübergreifende Erfahrungen                   | . 14 |  |  |  |
|             | 7.1.5   | 5 Zweite Säule: Freies Spiel                         | . 15 |  |  |  |
|             | 7.1.6   | 5 Der pädagogische Alltag                            | . 16 |  |  |  |
|             | 7.1.7   | 7 Dritte Säule: Gezielte Angebote                    | . 17 |  |  |  |
|             | 7.1.8   | B Die Bildungsbausteine                              | .18  |  |  |  |
|             | 7.1.9   | Vierte Säule: Beobachtung und Dokumentation          | . 21 |  |  |  |
|             | 7.2     | Förderung der Basiskompetenzen                       | . 23 |  |  |  |
|             | 7.3     | Tagesablauf                                          | . 24 |  |  |  |
|             | 7.4     | Waldwochen                                           | . 27 |  |  |  |
|             | 7.5     | Feste im Jahreskreis                                 | . 28 |  |  |  |
|             | 7.6     | Partizipation ist ein Prozess                        | . 31 |  |  |  |
|             | 7.7     | Vorbereitung auf die Schule                          | . 32 |  |  |  |
|             | 7.8     | Kooperation mit der Grundschule                      | . 34 |  |  |  |
|             | 7.9     | Vorkurs Deutsch                                      | . 35 |  |  |  |
|             | 7.10    | Übergang von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten | . 36 |  |  |  |
|             | 7.11    | Inklusion                                            | . 38 |  |  |  |
| 8           | Rahn    | nenbedingungen                                       | . 39 |  |  |  |
|             | 8.1     | Die Einrichtung                                      | . 39 |  |  |  |
|             | 8.1.1   | Die Anmeldung und Aufnahme                           | . 39 |  |  |  |
|             | 8.1.2   | Die Öffnungszeit und Schließtage der Einrichtung     | . 39 |  |  |  |
|             | 8.1.3   | Buchungsvereinbarungen und Elternbeiträge            | . 40 |  |  |  |
|             | 8.1.4   | 4 Mittagsbetreuung der Schulkinder                   | . 41 |  |  |  |
|             | 8.1.5   | 5 Erkrankung eines Kindes                            | . 42 |  |  |  |

|    | 8.1.6  | Aufsichtspflicht            | 43 |
|----|--------|-----------------------------|----|
|    | 8.1.7  | Versicherungsschutz         | 43 |
|    | 8.1.8  | Haftungsausschluss          | 43 |
| 8  | .2 1   | Die Mahlzeiten              | 44 |
|    | 8.2.1  | Die Brotzeit                | 44 |
|    | 8.2.2  | Speiseplan und Mittagessen  | 45 |
| 8  | .3 ا   | Personal                    | 46 |
| 9  | Qualit | tätssicherung               | 47 |
| 10 | Kin    | nderschutz                  | 49 |
| 11 | Elt    | ernarbeit                   | 50 |
| 12 | Öff    | fentlichkeitsarbeit         | 52 |
| 13 | Zus    | sammenarbeit und Vernetzung | 53 |
| 14 | lmi    | pressum                     | 54 |

# 1 Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, Liebe Erziehungsberechtigte,

wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Erziehung unserer Kinder ab. Auf uns alle kommt deshalb eine ganz besondere Verantwortung in Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Kinder zu.

Kindertageseinrichtungen sollen die Entwicklung des Kindes zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern und sie auf eine Gesellschaft vorbereiten, in der Eigenverantwortlichkeit, Eigeninitiative, Selbstständigkeit und soziale Kompetenz wichtige Werte darstellen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Konzeption für unsere Kindertagesstätte. Sie soll Ihnen umfassende Informationen über unsere Einrichtung vermitteln und die pädagogischen Ziele unserer Kindertagesstätte aufzeigen. Getreu unserem Leitbild "Jedes Kind ist einzigartig, gemeinsam machen wir uns auf den Weg" ist uns eine anspruchsvolle und kompetente Kinderbetreuung Aufgabe und Verpflichtung.

Mit viel Einfallsreichtum und Übersicht wurde die Konzeption erstellt. Dazu möchte ich auch die Gelegenheit nutzen, der Leiterin unserer Kindertagesstätte, Frau Rosi Deser und ihrem Team herzlich zu danken für die hervorragende Ausarbeitung. Allen Eltern und Erziehungsberechtigten wird mit diesem Konzept ein Leitfaden an die Hand gegeben, aus dem sie wichtige Informationen über unsere Einrichtung erhalten. Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen die Kinder, ihre Betreuung und Erziehung, mit dem Ziel, ihnen bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Die Konzeption verdeutlicht die Grundlagen und Ziele der täglichen Arbeit mit den Kindern und zeigt auf, wie sie Wissen vermittelt bekommen und wie ihre körperliche und geistige Entwicklung gefördert wird.

Mit gut ausgebildeten, engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen steht die Kindertagesstätte Stallwang für zukunftsorientierte, moderne Kinderbetreuung und Pädagogik. Wir sehen aber auch, dass unsere Arbeit nur dann Erfolg verspricht, wenn sich Elternhaus, Kita und Kommune in vertrauensvoller Kooperation und engem Kontakt gegenseitig unterstützen. Deshalb wünsche ich uns allen eine gute Zusammenarbeit zum Wohle unser aller Zukunft, unseren Kindern.

Herzliche Grüße

Max Dietl Bürgermeister

# 2 Grußwort des Teams

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie unsere Konzeption zur Hand genommen haben und sich über unsere Einrichtung informieren.

In der Konzeption werden die Rahmenbedingungen, sowie unsere Ziele und Schwerpunkte beschrieben. Sie soll interessierten Eltern Orientierung und Information über unsere pädagogische Arbeit geben. Die Konzeption ist für uns als pädagogisches Team verbindliche Grundlage unserer Arbeit und ist Teil des Betreuungsvertrages. Sie wird immer wieder überprüft und bei Bedarf überarbeitet oder fortgeschrieben. Über eine Rückmeldung würden wir uns freuen und sind gerne bereit, ihre Fragen dazu zu beantworten.

Ihr Team der Kindertagesstätte Stallwang



# 3 Unser Kindergarten

Unser Kindergarten ist eine kommunale Einrichtung

**Träger der Einrichtung:** Gemeinde Stallwang,

vertreten durch

1. Bürgermeister Max Dietl

Straubinger Str. 18 94375 Stallwang

Unser Kindergarten ist im Schulgebäude integriert. Die Eingangstür befindet sich auf dem Pausenhof der Schule.

Wir haben drei Gruppen mit jeweils 25 Betreuungsplätzen. Unsere Gruppen werden GRÜNE, BLAUE und GELBE Gruppe genannt.

Unser Kindergarten befindet sich im Obergeschoss der Schule.

Der Kindergarten verfügt über einen eigenen Garten.

Unsere Einrichtung besuchen die Kinder der Gemeinden Stallwang und Loitzendorf.

Bei freien Platzkapazitäten nehmen wir auch Kinder aus anderen Gemeinden auf.



# 4 Rechtlich-curriculare Grundlagen

Der gesetzliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag ist auf verschiedenen Ebenen verbindlich geregelt und wird auf Landesebene durch Bildungssteine konkretisiert

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Kindertagesstätte:



BayKiBiG und AV

→ Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit seinen Ausführungsverordnungen



**BayBEP** 

→ Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung



**BayKJHG** 

→ Bayrisches Kinder- und Jugendhilfegesetz



**SGBVIII** 

→ Achtes Buch / Sozialgesetzbuch (Kinder und Jugendhilfe)



**UN-BRK** 

**UN-KRK** 

→ UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung

→ UN-Konvention über die Rechte des Kindes



BKiSchG

→ Bundeskinderschutzgesetz



Grundgesetz

→ Artikel 6 Abs. 2 Elternrecht



→ Bayerisches Integrationsgesetz
Art. 5 und 6

# 5 Unser Leitbild – "Gemeinsam auf dem Weg"



- Wir bieten den Kindern eine anregende und kindgerechte Umgebung
- Wir begegnen den Kindern vertrauensvoll und unterstützen Sie in ihrer natürlichen Neugier und ihrem Forscherdrang
- Wir geben den Kindern Raum und Zeit voneinander zu lernen, eigenständig zu handeln und eigene Lösungen und Strategien zu entwickeln
- Wir sind Entwicklungsbegleitung und schaffen Rahmenbedingungen, die für die nächsten Entwicklungsschritte notwendig sind
- In einer offenen und guten Zusammenarbeit mit den Eltern suchen wir gemeinsam nach Wegen für das Wohl des Kindes

# 6 Geschichte der Einrichtung

| 1976         | Beschluss zur Eröffnung eines Kindergartens.<br>Das leerstehende Schulgebäude wird umgebaut.                                                                                                                     |
|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Oktober 1977 | Eröffnung eines zweigruppigen Kindergartens.                                                                                                                                                                     |
| 1977 - 1996  | Belegung des Kindergartens mit zwei Vormittags- und einer Nachmittagsgruppe.                                                                                                                                     |
| 1977         | Eine Integrativgruppe wird eingerichtet.                                                                                                                                                                         |
| 1996         | Der Personal- und Abstellraum wird zu einem dritten<br>Gruppenraum umgebaut und eine Gruppe hat längere<br>Öffnungszeiten.                                                                                       |
| 2001         | Nach dem Wegfall der Kinder aus Rattiszell wird eine<br>Bedarfsermittlung durchgeführt und daraufhin die<br>Nachmittagsgruppe geschlossen.                                                                       |
| 2005/06      | Mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wird eine Kernzeit eingeführt.<br>Diese wird für unsere Einrichtung auf 8.00 -12.00 Uhr und die Öffnungszeit des Kindergartens auf 7.00 - 13.30 Uhr festgelegt. |
| 2009/2010    | Konzeptionelle Umstellung des Kindergartens auf das offene Konzept.                                                                                                                                              |
| 2012/13      | Renovierungsarbeiten am Kindergarten werden vorgenommen.                                                                                                                                                         |
| Januar 2013  | Die Kinderkrippe mit 12 Betreuungsplätzen öffnet ihre Pforten, als Anbau an den zweigruppigen Kindergarten.                                                                                                      |
| 2013/14      | Konzeptionelle Umstellung auf ein teiloffenes Konzept.                                                                                                                                                           |
| Februar 2014 | Mittagessen von Montag - Donnerstag wird angeboten.<br>Die Öffnungszeiten werden auf 17 Uhr ausgeweitet.                                                                                                         |
| März 2015    | Mittagessen wird auch am Freitag angeboten.                                                                                                                                                                      |

April 2016 Der Kindergarten erhält ein neues Klettergerüst für den

Garten.

September 2017 Die Einrichtung wird um eine Kindergartengruppe

erweitert.

Juni 2018 Jubiläumsfest: "40 Jahre Kindergarten".

September 2018 Die Öffnungszeiten werden auf 15:30 Uhr gekürzt.

Juni 2019 Im Garten wird ein neues Spielhaus mit Werkstatt gebaut.

September 2019 Aufgrund hoher Anmeldezahlen für die Krippe wird die gelbe

Gruppe zur Kleinkindgruppe umfunktioniert

für Kinder ab 2,5Jahren.

Juli 2020 Planung für den Kita-Anbau beginnen.

Eine weitere Krippengruppe soll entstehen.

Februar 2022 Nach Abschluss der Planung und der Kosten-Schätzung steht

fest, dass der Anbau nicht finanzierbar ist.

März 2022 Planung für den Umbau des Obergeschosses der Schule für

einen zweigruppigen Kindergarten wird in Auftrag gegeben.

Juni 2022 Die zwei Kindergartengruppen ziehen als Übergangslösung bis

der Kindergarten fertiggestellt wird, in das Untergeschoss der

Schule ein.

Kiga und Krippe sind dadurch in verschiedenen Häusern unter-

gebracht.

Juli 2022 Umbau und Renovierung der Kita am Kirchberg 9 beginnt.

September 2022 Die Kita am Kirchberg 9 startet in neu renovierten Räumen

mit zwei Krippen- und einer Kleinkindgruppe. Der Kindergarten startet in der Übergangslösung.

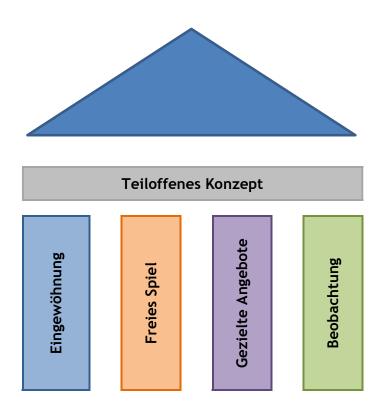
September 2024 Der Kindergarten startet mit drei Gruppen in den neuen Räu-

men im Obergeschoss der Schule.

Der Kindergarten erhält den Namen "Villa Kunterbunt".

# 7 Pädagogik

# 7.1 Säulen unserer pädagogischen Arbeit



- Gute Eingewöhnung individuell abgestimmt auf das jeweilige Kind
- Spiel des Kindes
- Gezielte Angebote aus den verschiedenen Bildungsbereichen ergänzen das freie Spiel des Kindes
- Beobachtung

## 7.1.1 Erste Säule: Eingewöhnung

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für Familien und für ihr Kind ein neuer, bedeutender Lebensabschnitt. DAs Kind wird regelmäßig für einige Stunden des Tages das häusliche, vertraute Umfeld verlassen. Es wird neue, eigene Wege gehen. Sich neue Räume aneignen, mit unbekannten Tagesabläufen und Gewohnheiten vertraut machen. Es wird neugierig, aufgeregt, unsicher und vielleicht auch ängstlich sein.

Damit das Kind den Übergang von der Familie in unsere Einrichtung erfolgreich meistern kann, braucht es Begleitung, Schutz, Orientierung und Unterstützung durch uns Erwachsene. Wir wollen gemeinsam mit den Eltern dem Kind diesen Anfang erleichtern und haben uns deshalb für eine sanfte Eingewöhnungszeit entschieden.

Bis das Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu seiner Bezugserzieherin aufgebaut hat und die neue Umgebung kennt, ist es notwendig, dass ein Elternteil das Kind begleitet. Durch die Sicherheit der Anwesenheit von Vater oder Mutter kann sich das Kind erfolgreich auf das Neue einlassen.

Außerdem erhalten die Eltern dadurch die Möglichkeit, das Team und den Tagesablauf unserer Einrichtung näher kennen zu lernen. Der tägliche Austausch zwischen Bezugserzieherin und dem anwesenden Elternteil bietet eine gute Voraussetzung für die pädagogische Arbeit mit dem Kind.

Die Dauer der Eingewöhnung hängt vom Alter des Kindes und seinen Erfahrungen ab, die es mit anderen Menschen und mit bisherigen Trennungssituationen gemacht hat. Die Eingewöhnung eines Kindes ist deshalb individuell und orientiert sich an den Bedürfnissen des betroffenen Kindes.



"Wenn die Wurzeln tief sind, braucht man den Wind nicht zu fürchten"

aus China

## 7.1.2 Phasen der Eingewöhnung



Die Eingewöhnung beginnt mit den Tag, an dem das Kind den ersten Tag im Kindergarten verbringt. Ein Elternteil hält sich gemeinsam mit dem Kind ca. 1,5 Stunden in der Einrichtung auf. Die Mutter, bzw. der Vater sollte sich dabei eher passiv verhalten und das Kind nicht dazu zwingen, sich vom Elternteil zu entfernen. Das Kind hat so die Möglichkeit, die neue Umgebung nach eigenem Wunsch zu erkunden.

Die Bezugserzieherin beobachtet das Kind und nimmt vorsichtig über Spielangebote Kontakt auf. Das anwesende Elternteil sollte sich während der gesamten Eingewöhnung möglichst nicht anderweitig beschäftigen, sondern die volle Aufmerksamkeit dem Kind schenken.

Hat das Kind Vertrauen in die Bezugserzieherin gewonnen, findet eine erste kurze Trennung statt. Das Elternteil verabschiedet sich einige Minuten (nach dem Ankommen) vom Kind und verlässt dann den Gruppenraum. Das Elternteil bleibt jedoch in der Einrichtung und kann so jederzeit in den Gruppenraum zurückkehren, falls es für das Kind notwendig wird.

Wenn das Kind diese Phase erfolgreich gemeistert hat, wird die Trennungsdauer ausgeweitet und das Elternteil kann während des Aufenthalts des Kindes die Einrichtung verlassen und ist aber telefonisch erreichbar.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind eine sichere Bindung zur Erzieherin aufgebaut hat und sich in der Einrichtung sichtlich wohlfühlt.

Den Verlauf der Eingewöhnung und den Bindungsaufbau dokumentiert die Bezugserzieherin. Das Elternteil, das bei der Eingewöhnung anwesend war, füllt einen Fragebogen über den Eingewöhnungsverlauf aus.



besonders hilfreich eher hinderlich

Genügend Zeit

Zuversicht & Vertrauen ggü. der Einrichtung

Klare Absprachen & Offenheit in der Kommunikation

Bewusstes Kennenlernen Interesse zeigen

Routinen & Rituale

Gewohntes
Spielzeug/Buch/Bild
beim Abschied dabei
haben

Zeitdruck

Zweifel & negative Einstellung ggü. der Einrichtung

fehlende Absprachen & Misstrauen

Ablenkungen durch z.B. ein Handy,

Desinteresse

Unruhe, Chaos, Stress

fehlender, bewusster Abschied

Werkstatt der guten Gedanken

## 7.1.3 Gruppenzugehörigkeit

Jedes Kind besucht eine Stammgruppe mit dazugehörigem Personal. Im Personal der Stammgruppe findet das Kind feste Bezugspersonen. Die Stammgruppe bietet dem Kind Sicherheit und Geborgenheit und gibt ihm das Gefühl von Zusammengehörigkeit. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, damit sich das Kind bei uns wohlfühlt und offen für Bildung ist.

Besonders für die neuen Kinder bietet die Stammgruppe Orientierung und Hilfe für das Einleben. Aus der Sicherheit und Geborgenheit der Stammgruppe heraus wird das Kind nach und nach dazu bereit, zu explorieren (= erforschen, erkunden) und mit anderen Kindern in Interaktion zu treten.



## 7.1.4 Gruppenübergreifende Erfahrungen

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem teiloffenen Konzept. Das heißt, dass die einzelnen Gruppen nicht isoliert bestehen. Wir öffnen während der Freispielzeit die Türen, damit das Kind sowohl in den zwei Gruppenräumen spielen kann, als auch die Spielbereiche im Flur nutzen kann. Durch diese Form erhält das Kind außerdem die Möglichkeit an gruppenübergreifenden Aktivitäten teilzunehmen.

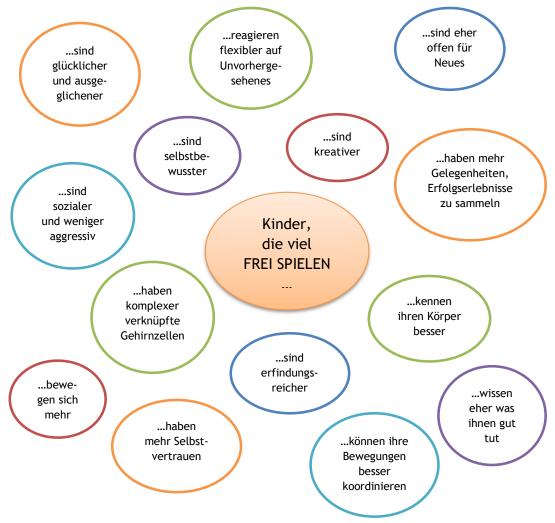
Bei der Ausstattung der Räume und Spielecken orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder. Diese sollen Orte sein, die das Kind zu aktivem Tun, zu Bewegung, zur Beziehungsgestaltung, zu konzentriertem Spiel, zur Entspannung und zu kreativem Tun einlädt.

## 7.1.5 Zweite Säule: Freies Spiel

# "Spiel ist nicht Spielerei. Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung."

Friedrich Fröbel

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Man sagt: "Das Spiel ist die Arbeit des Kindes." Spielen ist die kindgemäße Form zu lernen. Im Spiel lernt das Kind alles, was es für das Leben braucht. Es ahmt im Spiel die Umwelt nach und erobert so die Welt. In dieser Phase bestimmen die Kinder den Spielort, das Spielzeug, den Spielpartner und die Dauer selbst. Wir lassen den Kindern im Tagesverlauf ausreichend Zeit für das selbstbestimmte Spiel. Hierzu passt der Spruch von Konfuzius: "Sage es mir, und ich vergesse es. Zeige es mir, und ich erinnere mich. Lass es mich tun, und ich behalte es". In der Freispielzeit werden alle Entwicklungsbereiche gefördert. Das Freispiel umschließt die Begegnungen im Stuhlkreis und die sich ergebenden Handlungseinheiten und Unternehmungen.



## 7.1.6 Der pädagogische Alltag

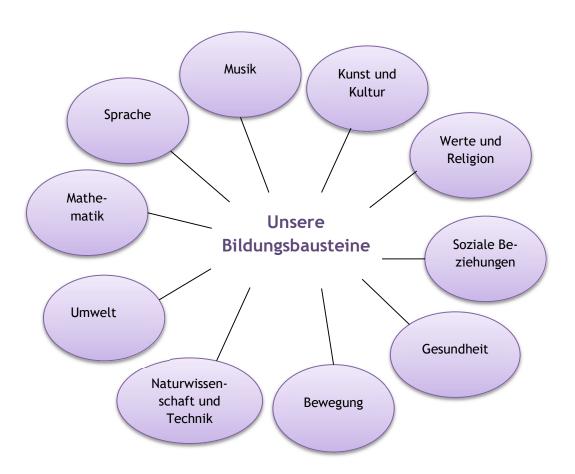
Während der Freispielzeit hat die Erzieherin primär die Aufgabe, dass sie die Kinder in Spielsituationen beobachtet, damit sie die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes kennt und darauf reagieren kann. Es gibt aber noch viele weitere Aufgaben:

- geeignetes Material bereitstellen
- Spielpartnerin sein
- zurückhaltende Kinder zum Spielen motivieren
- neue Ideen und Anregungen einbringen
- als Gesprächspartnerin zur Verfügung stehen
- bei Streit, motivierende Lösungen zu finden



## 7.1.7 <u>Dritte Säule:</u> Gezielte Angebote

...in den verschiedenen Bildungsbereichen ergänzen unsere Bildungsbausteine das freie Spiel.



## 7.1.8 Die Bildungsbausteine

#### Musik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt mit Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren und Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen.

Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Beispiele zur musikalischen Erziehung in unserer Einrichtung:

Gemeinsames Singen - Rhythmische Verse - einfache Tänze - Spiellieder - Bewegungslieder - Klanggeschichten - Musik hören - Kennenlernen und erproben verschiedener Instrumente

#### **Kunst und Kultur**

Im künstlerischen Bereich erfahren die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen. Zur Stärkung der kognitiven Kompetenzen, wie der differenzierten Wahrnehmung, Fantasie, Kreativität und Ausdrucksfähigkeit, ist dieser Bildungsbereich besonders geeignet.

Beispiele zur kulturellen und kreativen Erziehung in unserer Einrichtung: freies und angeleitetes Basteln - Malen mit verschiedenen Farben - verschiedene Techniken und Materialien ausprobieren - verschiedene Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten kennenlernen

#### Werte und Religion

Das Kind erhält die Möglichkeit in der Begegnung mit lebensnahen Wertesystemen und religiösen Überlieferungen eigenen Standpunkte zu finden, sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.

Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen, sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen.

Beispiele zur werteorientierten und religiösen Erziehung in unserer Einrichtung: Einüben von Gesprächsregeln - Naturbegegnung - bewusster Umgang mit Essen und der Natur - tägliches Beten - Besuch in der Kirche - Erzählen biblischer Geschichten - religiöse Bilderbücher - Singen religiöser Lieder - Feiern religiöser Feste im Jahreskreis - Bräuche und Traditionen kennenlernen

#### Soziale Beziehungen

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Sie sind mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen stark verknüpft.

Beispiele zur sozialen Erziehung in unserer Einrichtung:

sichere Bindung aufbauen - Vorbild sein - Gespräche über Gefühle und Konflikte

- Gefühlszustände mit Worten benennen und beschreiben - Grenzen und Regeln gemeinsam erarbeiten und auf deren Einhaltung achten - Unterstützung bei der Kontaktaufnahme - gemeinsame Tisch- und Kreisspiel - Toleranz üben

#### **Sprache**

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen sowie beruflichen Erfolg und für volle Teilhabe am gesellschaftlichkulturellen Leben.

Beispiele zur sprachlichen Erziehung in unserer Einrichtung:

Einzel- und Gruppengespräche - Geschichten - Reime und Verse - Fingerspiele - Bilderbücher - Rollenspiele - Sprachspiele

#### Mathematik

Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall finden. Vieles was Kinder im Alltag entdecken sind mathematische Grunderfahrungen. Diese werden möglicherweise nicht als solche bewusst wahrgenommen.

Beispiele zur mathematischen Erziehung in unserer Einrichtung:

Vergleichen und sortieren von Formen - Mengen - Zahlen - Zuordnungsspiele - Tischspiele zu Zahlen und Mengen - Zählen und Mengen vergleichen, wann immer es sich anbietet - Würfelspiele - Abzählverse - geometrische Formen ertasten, benennen, zeichnen, ausmalen

#### Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaft und Technik prägen unser tägliches Leben, Kinder zeigen großes Interesse an diesen Bereichen. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Bespiele zur naturwissenschaftlichen und technischen Erziehung in unserer Einrichtung:

Sinnesübungen (Tasten, Riechen, Hören, Schmecken) - Jahreszeitliche Zusammenhänge kennenlernen - Spaziergänge - Spielen mit Naturmaterial - Spiele mit Wasser und Sand - Experimentieren mit unterschiedlichem Material

#### Umwelt

Wir wollen die Kinder auf die Schönheit der Natur aufmerksam machen und ihnen beim Erkunden der Umwelt helfen. Im Alltagsgeschehen üben wir umweltbezogenes Denken und Handeln

Beispiele zur Umwelterziehung in unserer Einrichtung:

Spaziergänge - Spielen im Garten - Beobachtung der Natur im Jahreskreis - Wetter-

beobachtung - Mülltrennung - Naturtage/Waldtage

## Bewegung

Kinder brauchen keine Anleitung um sich zu bewegen. Allein der kindliche Forscherund Entdeckungsdrang führt dazu, dass kleine Kinder immer in Bewegung sind. Darüber hinaus ist die Bewegung für die Entwicklung von Wahrnehmungsleistungen, kognitive und soziale Verhaltensweisen bedeutsam. Die Verbesserung der motorischen Leistungen des Kindes steigert seine Unabhängigkeit, sein Selbstvertrauen und sein Selbstbild.

Beispiele zur Bewegungserziehung in unserer Einrichtung:

freies und angeleitetes Turnen mit vielfältigen Material - Bereitstellen von Fahrzeugen im Innen- und Außenbereich - Spaziergänge - Spielen im Garten - Naturtage - Kreisspiele - Bewegungsspiele - Tänze

#### Gesundheit

ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Körperpflege und Ernährung spielen neben der Bewegung eine große Rolle.

Beispiele zur Gesundheitserziehung in unserer Einrichtung:

Wir legen Wert auf gesunde Brotzeit und thematisieren das mit den Kindern - Zusammenhang zwischen Ernährung, Gesundheit und Wohlbefinden vermitteln - täglich frisch zubereitetes Mittagessen - ausgewogener Speiseplan - Grundregeln der Hygiene kennenlernen - ausgewogener Tagesablauf zwischen Bewegung und Entspannung

## 7.1.9 Vierte Säule: Beobachtung und Dokumentation

Unser pädagogisches Handeln basiert auf fundierter Beobachtung des Kindes. Dabei wenden wir folgende Formen der Beobachtung und Dokumentation an. Diese dienen auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche und Elternberatung.

## **7.1.9.1** *Portfolio*

Jedes Kind bekommt beim Eintritt in den Kindergarten einen Portfolioordner, der mit einem Foto vom Kind versehen ist. Dieser begleitet das Kind bis zum Austritt der Einrichtung und dokumentiert vielfältige Entwicklungsschritte im Laufe der Kindergartenzeit.

Bei einem Portfolio handelt es sich um eine kindgerechte Entwicklungs-Dokumentation. Dabei wird mit dem Kind eine individuelle Erinnerungsmappe zusammengestellt. Im Portfolio wird alles zusammengetragen, was die Entwicklung des Kindes veranschaulicht. Das kann zum Beispiel sein:

- Gemalte Bilder
- Fotos
- Dokumentationen von Projekten
- Lerngeschichten
- Kunstwerke des Kindes

die im Kindergartenalltag entstehen.

Diese Sammlungen werden zusammen mit dem Kind ins Portfolio einsortiert. Es ist an der Entscheidung beteiligt, was und wie dokumentiert werden soll. Dadurch entsteht und wächst eine lebendige, wertgeschätzte Portfoliomappe, in der gerade auch dem Kind seine Entwicklungsschritte sichtbar gemacht werden.

Das Kind weiß, wo sich sein Portfolio befindet, kann es jederzeit herausholen und ansehen. Es bestimmt selbst, wem es den Inhalt zeigen möchte.



## 7.1.9.2 Lerngeschichten

Als Alternative zum gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbogen "Perik" setzen wir als "gleichermaßen geeigneten Beobachtungsbogen" (Newsletter 142. Bay. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration) die Bildungs- und Lerngeschichten nach Margaret Carr / Hans Rudolf Leu ein.

Eine Lerngeschichte ist eine Methode der Bildungsdokumentation. Lerngeschichten sind also Geschichten, die über das Lernen des Kindes erzählen. Sie sind als Brief an das Kind verständlich formuliert und werden in der Portfoliomappe aufbewahrt. Die Lerngeschichte wird anerkennend und wertschätzend formuliert, um die natürliche Lust und Freude am Lernen und Entdecken zu unterstützen.

Jedes Kind erhält entweder einmal jährlich eine ausführliche, mindestens zwei DIN A4 Seiten lange Lerngeschichte oder im Laufe des Kindergarten-Jahres mehrere kurze Lerngeschichten. Die Lerngeschichte wird dem Kind vorgelesen und im Portfolio abgeheftet.

## 7.1.9.3 Beobachtungsbögen

Wir beobachten jedes unserer Kinder in seinem Entwicklungsprozess. Die Ergebnisse werden dokumentiert und dienen als Grundlage für das Entwicklungsgespräch. Das Konzept ist aber nicht auf die Defizite des Kindes ausgerichtet, sondern auf die Stärken und Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Zusätzlich arbeiten wir zur Sprachstandserhebung mit den Beobachtungsbögen Sismik und Seldak.

#### Sismik

Sismik steht für Sprachverhalten und Interesse an der Sprache bei Kindern aus verschiedenen Kulturen in Kindertageseinrichtungen. Mit Hilfe dieses Beobachtungsbogens wird in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind erhoben. Hierbei wird die Sprachentwicklung bei Kindern von ca. 3,5 Jahren bis zum Schulalter beobachtet und dokumentiert. Der aktuelle Sprachstand wird festgestellt und gleichzeitig werden konkrete Fördermöglichkeiten (z. B. Vorkus Deutsch) gezeigt. Der Einsatz des Bogens ist nach §5 Abs. 2 AVBayKiBiG verbindlich vorgegeben.

#### Seldak

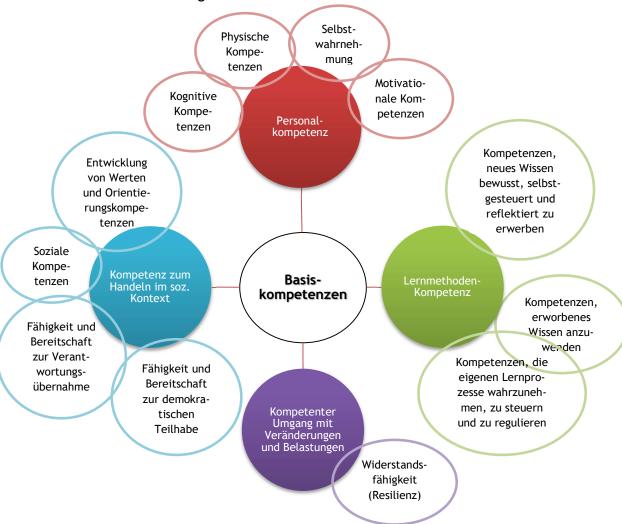
Seldak steht für Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Dieser Bogen richtet sich an Kinder im Alter von 4 Jahren bis zum Schuleintritt mit Deutsch als Erstsprache. Der Einsatz dieses Beobachtungsbogens ist nach § 5 Abs. 3 AVBayKiBiG verbindlich vorgegeben.

## 7.2 Förderung der Basiskompetenzen

Die im Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verankerten Basiskompetenzen sind die Grundlage unserer Erziehungsarbeit. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen.

Basiskompetenzen sind alle grundlegenden Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika, die das Kind dazu befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit ihrer Umwelt auseinander zusetzten.

Die wichtigste Voraussetzung hierfür ist die soziale Eingebundenheit. Das heißt, dass sich das Kind anderen zugehörig, sich geliebt und respektiert fühlt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass sich das Kind als eigener Verursacher für seine Handlungen erlebt. Es möchte Autonomie erfahren. Das bedeutet, dass das Kind selbstgesteuert und nicht fremdgesteuert handelt. Hierzu zählt zum Beispiel, dass das Kind Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigt. Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist wichtig und entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes und seiner Bereitschaft sich seinen Aufgaben zuzuwenden.



## 7.3 Tagesablauf



Ein Kind braucht Rituale. Ein Ritual ist etwas, das sich wiederholt, klar strukturiert ist und durch Symbole gekennzeichnet wird. Auch unser Tagesablauf ist ritualisiert. Durch seine wiederkehrende Struktur bieten wir dem Kind Sicherheit und Geborgenheit.

7.00 - 7.30 Uhr

Die ersten Kinder kommen beim Frühdienst an

7.30 - 8.00 Uhr

Die Eingangstüre ist unverschlossen. Eine Erzieherin erwartet die Kinder zusammen mit ihren Eltern an der Gruppenraumtür. Die Kinder werden von der Erzieherin mit Namen begrüßt. Wir wollen den Kindern damit zeigen: "Du bist uns wichtig.", "Wir nehmen dich wahr.". Die Verabschiedung von den Eltern findet an der Gruppentür statt. Alle Erzieherinnen in der Gruppe begrüßen das Kind. So wird das Ankommen des Kindes bewusst wahrgenommen. Die Eltern haben die Möglichkeit zu Tür- und Angelgesprächen mit den Erzieherinnen.

Mit dem Ankommen in der Gruppe beginnt die Freispielzeit. Der Start in den Kindergarten-Tag ist für jedes Kind anders. Einige brauchen den Kontakt zur Erzieherin, andere beobachten erst einige Zeit oder stürmen in das Spiel. Wir geben den Kindern die Zeit für ihren individuellen Start in den Tag.

8.00 - 12.00 Uhr

Kernzeit

Diese Zeit soll frei vom Bringen und Abholen der Kinder sein, um ihnen ein störungsfreies Spielen und Lernen zu ermöglichen.

8.30 Uhr

Morgenkreis

Wir treffen uns zum Morgenkreis. Genauere Informationen hierzu finden Sie unter dem Punkt 2.1

Während des Morgenkreises finden gezielte pädagogische Angebote statt. Anschließend wird gemeinsame Brotzeit gemacht. Der Speiseraum wird von allen Gruppen genutzt. Eine genauere Beschreibung hierzu finden Sie im Punkt 6.2.1.

ca. 9.30 Uhr

Freispielzeit

Nach der Brotzeit dürfen die Kinder nach Absprache die verschiedenen Spielbereiche im Flur nutzen oder die andere Gruppe besuchen.

Während der Freispielzeit ist eine Erzieherin im Flur anwesend. Sie achtet auf die Einhaltung der besprochenen Regeln, ist Ansprech- und Spielpartnerin für die Kinder.

Die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Spielecke richtet sich nach dem Spiel der Kinder und wird gemeinsam mit den Kindern und der anwesenden Erzieherin gestaltet.

## 11.30 Uhr Mittagskreis

Die jeweiligen Gruppen treffen sich im Kreis, um den Vormittag gemeinsam ausklingen zu lassen. Je nach Anlass des Tages oder der Bedürfnisse der Kinder finden Gespräche zu bestimmten Themen statt, werden Lieder gesungen oder Kreisspiele gemacht. Der Mittagskreis entfällt, wenn sich die Kinder im Garten aufhalten.

## 12.00Uhr Mittagessen

Die Kinder, die zum Essen angemeldet sind gehen mit einer Erzieherin zum Hände waschen und anschließend in den Speiseraum zum gemeinsamen Mittagessen.

## 12.00 - 12.30 Uhr Erste Abholzeit

Kinder, die nicht Mittagessen haben nun wieder Freispielzeit. Ein Teil der Kinder wird in dieser Zeit abgeholt.

Halten wir uns im Garten auf, können die Kinder dort abgeholt werden.

Bei der Abholung der Kinder verabschiedet sich das Kind bewusst bei mindestens einer Erzieherin. Dadurch wird die Aufsichtspflicht wieder an die Eltern übergeben.

Bei der Abholung verabschiedet sich das Kind beim Personal. Dadurch wird die Aufsichtspflicht wieder an die Eltern übergeben.

#### Nachmittag Die Angebote am Nachmittag orientieren sich an den Bedürfnis-

sen der Kinder. Die Gruppenzusammensetzung variiert und die

Verweildauer der Kinder ist unterschiedlich lange.

13.45 Uhr Alle Kinder treffen sich zu einem kurzen Nachmittagskreis. Ge-

meinsam wird entschieden, was im Kreis gemacht wird.

14.00 Uhr Im Speiseraum wird Obst für alle Kinder angeboten. Anschlie-

Bend ist Freispielzeit.

#### Morgenkreis

Gemeinsam mit den Kindern räumen wir unsere Spielsachen in die entsprechenden Regale. Das Kind lernt hierbei sich räumlich zu orientieren, mitzuhelfen und es erkennt den Übergang zu einer neuen Aktion. Der Morgenkreis ist ein beliebtes Ritual bei den Kindern. Dort singen wir ein Begrüßungslied, zählen die anwesenden Kinder und nehmen wahr, welche Kinder heute in der Gruppe fehlen. Jeden Tag steht ein anderes Kind im Mittelpunkt. Zu Beginn des Morgenkreises wird ein Kreiskind gezogen. Das Kreiskind darf das Begrüßungslied und ein Gebet aussuchen, die Kinder zählen und die Wetteruhr einstellen. Weitere Aktionen im Morgenkreis richten sich nach aktueller Situation in der Gruppe (z. B. Wetter, Erlebnisse, Geburtstag, ...). Die Kinder sind aktive Mitgestalter. Dabei stehen immer sprachliche und soziale Kompetenzen im Mittelpunkt.

#### Gezielte pädagogische Angebote

Während der Kindergartenzeit finden immer wieder gezielte pädagogische Angebote statt. In Kleingruppen lernen die Kinder Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Materialien und neue Themen kennen oder bestimmen durch ihre natürliche Neugierde die Beschäftigung. Dabei richtet sich unser Blick auf alle Bildungsbereiche und ergänzt das freie Spiel. Die einzelnen Bildungsbereiche und deren Umsetzung stellen wir im Laufe unserer Konzeption noch genauer vor. Die daraus entstehenden Projekte sind zeitlich nicht vorhersehbar. Selbstständigkeit, Interesse und intrinsische Motivation des Kindes stehen im Mittelpunkt.

#### Mittagskreis

Um gemeinsam den Vormittag zu beenden, bevor die ersten Kinder abgeholt werden oder zum Mittagessen gehen, treffen wir uns zum Mittagskreis. Ein gemeinsamer Abschluss kann helfen, Erlebtes zu vertiefen, einen Ausblick auf den nächsten Tag zu schaffen oder das Gemeinschaftserlebnis durch Spiele zu stärken.



## 7.4 Waldwochen

Einmal jährlich planen wir Waldwochen. Die Kindergartengruppen gehen jeweils von Montag bis Donnerstag in den Wald. Für die Waldwoche wird immer der gleiche Platz gewählt, sodass die Kinder sich gut zurechtfinden und ihr Spiel täglich fortsetzten können.

Der Aufenthalt im Wald ist nicht nur ein Umwelt- und Naturerlebnis. Die Kinder genießen die besondere Atmosphäre im Wald. Selbst ein nicht ganz perfektes Wetter kann ihnen den Spaß nicht verderben.

Der Aufenthalt im Wald fordert und fördert die Kinder ganzheitlich.



## 7.5 Feste im Jahreskreis

Im Kindergartenjahr finden zu den unterschiedlichsten Anlässen und Themen Höhepunkte in Form von Festen und Feiern statt.

Hierbei erleben die Kinder Bräuche und Traditionen unserer Kultur. Das Gemeinschaftsgefühl wird gefördert und sie erleben Spaß und Freude.

Einige der Feste finden sich im Jahreskreis wieder.



## **Erntedank**

Feiern wir mit den Kindern im großen Morgenkreis ohne Eltern, da die neuen Kinder sich erst richtig eingewöhnen sollen und wir sie nicht überfordern wollen. Wir gestalten einen Wortgottesdienst, bei dem die Kinder aktive Mitgestalter sind. Anschließend machen wir gemeinsam Brotzeit.

#### **Martinsfest**

Mit einem Wortgottesdienst auf dem Pausenhof der Schule beginnt das Martinsfest. Dieser wird von den Vorschulkindern gestaltet. Eingeladen sind alle Familien und die gesamte Bevölkerung. Nach dem Gottesdienst ziehen die Kinder mit ihren Laternen bis zum Pfarramt, Richtung Wendeplatte und dann zurück zum Pausenhof. Im Anschluss klingt das Fest mit einem gemütlichen Teil aus.

## **Nikolaus**

Das Fest des heiligen Nikolaus feiern wir ohne Eltern in der Kindertagesstätte. Der heilige Nikolaus besucht den Kindergarten und hat für jedes Kind eine Kleinigkeit dabei. Die Kinder sagen Gedichte und singen Lieder. Eine gemeinsame Brotzeit mit einem besonderen Nikolausgebäck und Kinderpunsch hebt die Besonderheit dieses Tages noch hervor.

#### Weihnachten

In der Woche vor den Weihnachtsferien findet eine kleine Adventsfeier mit Tee, Punsch und Plätzchen statt. Das Christkind bringt neues Spielzeug für jede Gruppe. Manchmal werden in der Adventszeit auch Aktionen mit den Eltern organisiert.

## Fasching

Diese Zeit erleben wir in der Einrichtung sehr intensiv und gestalten eine verrückte Woche. Jeden Tag ist etwas Besonderes geplant. Im Vorfeld dürfen die Kinder Vorschläge für diese Woche machen und es wird darüber abgestimmt, wie die Woche gestaltet wird.



#### Ostern

In der Woche vor den Osterferien treffen sich die Kinder aller Gruppen zu einem Wortgottesdienst. Anschließend findet die Osternestsuche statt. Mit einer gemeinsamen Brotzeit klingt die Feier aus.

## Geburtstag

Der Geburtstag eines Kindes ist ein sehr bedeutender Tag. Deshalb steht auch bei uns im Kindergarten das Geburtstagskind an seinem Ehrentag im Mittelpunkt. Wir überbringen unsere Wünsche im Morgenkreis und singen ein Geburtstagslied. Anschließend darf es die Schatzkiste mit dem Geburtstagsgeschenk suchen. Bei der gemeinsamen Brotzeit werden Geburtstagskerzen angezündet und es darf aussuchen, wer mit am Geburtstagstisch sitzen darf.

Da immer mehr Kinder an Lebensmittelunverträglichkeiten leiden, verzichten wir auf "Geburtstagsessen", das von zu Hause mitgebracht und verteilt wird. So wird kein Kind vom gemeinsamen Essen ausgeschlossen.

#### Sommerfest

In der Regel feiern wir unser Sommerfest im jährlichen Wechsel mit Kita Sonnenhügel (Krippe und Kleinkindgruppe). Ob ein Familienfest oder ein Fest für die gesamte Bevölkerung stattfindet, wird in Absprache mit dem Elternbeirat geplant.

## Grillen und Nachtwanderung der Vorschulkinder

An einem Freitag im Juli dürfen unsere Vorschulkinder ohne Eltern um 18 Uhr in den Kindergarten kommen. Wir grillen Würstl und als Nachspeise gibt es Eis. Bevor wir zur Nachtwanderung aufbrechen, bei der es allerhand zu entdecken gibt, haben wir noch einige Aktionen geplant. Um 21.30 Uhr werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt.

#### Abschiedsfeier der Vorschulkinder

Am letzten Freitag im Juli findet ab 15 Uhr das Abschlussfest für unsere Vorschulkinder mit ihren Familien statt. Wir beginnen mit einem Wortgottesdienst. Nach einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen geben die Kinder den Eltern noch einen Einblick, was sie gelernt haben.



## 7.6 Partizipation ist ein Prozess

Wir begleiten die Kinder auf diesem Weg Schritt für Schritt. In unseren Teamsitzungen planen wir, worüber die Kinder mitentscheiden können und die Beteiligungsprozesse angemessen gestaltet werden.



## 7.7 Vorbereitung auf die Schule

Vorschulerziehung beginnt mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte. Die geistige, seelische, emotionale und körperliche Entwicklung ist eng miteinander verbunden, deshalb unterstützen wir die Entwicklung der Kompetenzen in ihrer Ganzheitlichkeit von Anfang an.

## Körperliche (motorische) Entwicklung

Motorik ist die Gesamtheit der Bewegungsabläufe.

Die Entwicklung motorischer Abläufe ist eng mit der Ausbildung der Hirnfunktion verbunden. Sie gehört zu den elementaren kindlichen Handlungs- und Ausdrucksformen. In gezielten Angeboten in der Turnhalle und im freien Spiel (drinnen und draußen) geben wir den Kindern die Möglichkeit ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und auszubauen. Sie gewinnen dadurch an Sicherheit und Geschicklichkeit und werden befähigt sich selbst und ihre Umgebung wahrzunehmen und einzuschätzen. Durch Angebote wie schneiden, kleben, malen, auffädeln, kneten… werden die feinmotorischen Fähigkeiten gefördert.

## Soziale Entwicklung

Das Zusammenleben in einer Gruppe erfordert die Mitwirkung aller. Durch das gemeinsame Spiel, durch Gesprächskreise und Geschichten werden die Kinder befähigt eigene Bedürfnisse zu äußern und die Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu tolerieren. Sie erleben erste Freundschaften, lernen Regeln und Grenzen kennen und zu akzeptieren. Wir nehmen die Kinder ernst und geben ihnen im Tagesablauf die Möglichkeit, ihrem Entwicklungsstand entsprechend mitzuentscheiden und mitzuwirken und soviel wie möglich selbstständig zu erledigen. Dadurch lernen sie Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Durch Hilfestellung bei Konflikten, erfahren die Kinder, dass es verschiedene Lösungsmöglichkeiten gibt.

## Geistige (Kognitive) Entwicklung

Die Förderung der kognitiven Entwicklung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kognition wird als Überbegriff für alle Prozesse des Denkens und der Wahrnehmung verwendet. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Fähigkeiten jedes Kindes zu erkennen und diese individuell zu fördern. Kognitive Fähigkeiten sind zum Beispiel Kreativität, Planung, Problemlösung und Vorstellungskraft.

## Seelische Entwicklung

Nur dort, wo ein Kind sich wohl fühlt, kann es sich gut entwickeln und Fähigkeiten erwerben. Wir legen großen Wert auf eine gute Eingewöhnung und auf einen wertschätzenden Umgang mit dem Kind.

Im letzten Jahr vor der Einschulung erleben sich die Kinder als ganz besondere Gemeinschaft. Sie erhalten ihrem Alter entsprechende Angebote, die sie auf den Übertritt in die Schule vorbereiten.

Die Treffen der Vorschulkinder sind <u>kein vorgezogener Schulunterricht</u>. Wir wollen die Kinder auf die Schule vorbereiten und deshalb soll es ein spielerisches "Entdecken des Lernens" sein.

Deshalb haben wir uns für das Prinzip der Lernwerkstatt entschieden.

Wir setzen auf den Forscher- und Entdeckungsgeist der Kinder.

Für jeden Lernbereich stehen in der Lernwerkstatt verschiedene Angebote bereit.

Wir geben nicht vor, mit welchem Material die Kinder arbeiten sollen.

Aber es gibt Regeln, an die man sich halten muss:

- Das was ich mir hole, bringe ich zu Ende
- Wenn ich nicht weiter weiß, kann ich mir Hilfe holen. Entweder bei einem anderen Kind oder der Erzieherin
- Wenn ich fertig bin, bringe ich das Material in den ursprünglichen Zustand und stelle es auf seinen Platz zurück.

Die Kinder beginnen mit dem, was sie bereits können, haben Erfolgserlebnisse und werden dadurch motiviert, auch andere noch unbekannte Bereiche zu erforschen.

## Ziele der Lernwerkstatt sind:

Das Lernen entdecken oder Lernen wie man lernt

- Durch Versuch und Irrtum, d.h. Fehler sind erlaubt
- Durch Wiederholen: ein Kind wiederholt in der Regel ein Material sooft, bis es ganz sicher damit umgehen kann
- Eigene Lösungswege finde und umsetzten
- Durch eigenständiges Handeln

In der Lernwerkstatt werden alle Kompetenzen gleichermaßen gefördert, aber den Zeitpunkt darüber bestimmen die Kinder.

Die Lernwerkstatt ist der Schwerpunkt unserer Vorschulerziehung. Selbstverständlich gibt es auch bei uns Arbeitsblätter, die jedoch eher eine untergeordnete Rolle spielen.

## 7.8 Kooperation mit der Grundschule

Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule. Mit dieser Kooperation schaffen wir gute Rahmenbedingungen um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern.

Zu Beginn des Schuljahres stellen Schule und Kindergarten gemeinsam einen Kooperationskalender für das gesamte Jahr zusammen. Jeden Monat soll eine gemeinsame Aktion stattfinden.

Da sich der Kindergarten und die Grundschule im gleichen Gebäude befinden ist eine enge Kooperation möglich. Die Kinder kennen das Schulgebäude, das Umfeld und die Lehrkräfte.

"Die Arbeit wartet,

während du dem Kind den Regenbogen zeigst.

Aber der Regenbogen ist längst vergangen,

bis du deine Arbeit beendet hast."

Chinesische Weisheit



## 7.9 Vorkurs Deutsch

Die Förderung der Sprache ist ein wichtiger Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Dementsprechend setzt auch der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan hier einen Schwerpunkt.

An einem "Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn" nehmen jene Kinder, mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Ziel ist es, dass die Kinder zum Schuleintritt über ausreichend Sprachverständnis verfügen, um den Unterricht problemlos folgen zu können.

Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus.

Vor Beginn der Durchführung eines Vorkurses holen wir die Einwilligung der Eltern ein.

Der Vorkurs wird das ganze Kindergartenjahr, wenn möglich von der gleichen Erzieherin, durchgeführt. Sie kennt den Entwicklungsstand der Kinder im Kurs und kann die Angebote gezielt aufeinander aufbauen und dokumentieren.

Die Lehrinhalte werden den Kindern spielerisch mit viel individuellem Material vermittelt und orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Der Vorkurs beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen sollen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort.

Im letzten Jahr findet das Programm in Zusammenarbeit mit der Schule statt. Die Schule ist dann für 120 Stunden Vorkurs zuständig.



## 7.10 Übergang von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten

Der Wechsel von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten ist für Kinder eine spannende Zeit mit neuen Erfahrungen und großen Veränderungen. Sie verlassen ihr vertrautes Umfeld und starten in einer ungewohnten Lernumgebung mit Erzieherinnen, Freunden, Spielmaterialien und einer anderen Tagesstruktur. Wir begleiten und unterstützten das Kind auf diesem Weg.

Da sich die Kleinkindgruppe und die Kindergartengruppen in unterschiedlichen Gebäuden befinden, stellt dieser Übergang sowohl für das Kind, als auch für das pädagogische Personal und insbesondere auch für die Erziehungsberechtigten eine Herausforderung dar. Um allen am Prozess Beteiligten den Übergang zu erleichtern, haben wir uns für das Einführen bestimmter gleichbleibender Rituale entschieden.

Da Rituale den Alltag unserer Kleinkindgruppe stets bereichern, ist es sinnvoll, diese auch in Übergängen zu berücksichtigen. Rituale können hierfür den Grundstock einer erfolgreichen Transition setzten.

Sinn und Zweck dieser Rituale ist es, dass sie in diesem Prozess Sicherheit, Halt und Struktur vermitteln. Trotzdem wird auf alle Übergänge spontan und flexibel reagiert, da jedes Individuum anderes fühlt und unterschiedliche Bedürfnisse empfindet.



Die Umgewöhnung erfolgt unabhängig vom Alter und ist individuell an das Bedürfnis des Kindes angepasst. Die Eltern werden informiert, sobald ein Wechsel geplant ist.

### Ablauf der Umgewöhnung:

- ➤ Die Zeit des Abschiedsnehmens beginnt mit einem Ritual, dass die Kinder das ganze "Vogelnest-Jahr" über begleitet. Das Gruppentier, die Elster, erzählt den Kindern von den baldigen Veränderungen.
- > Das Ritual "Ich packe meinen Koffer und nehme mit…" informiert die Kinder darüber, was sie in den Kindergarten mitnehmen dürfen.
- ➤ Die ersten Tage werden die Wechselkinder mit dem Schulbus in den Kindergarten gefahren. Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder. Die Schnupperzeit im Kindergarten dauert ca. 1 Stunde und wird dann täglich wiederholt und ausgeweitet.
- Das "Willkommen-heißen" im Kindergarten starten wir mit dem Lied "Lasst uns Freunde sein", welches eine Verbindung zwischen den Kindergartenkindern und den Kindern aus dem Vogelnest schafft und somit ein Gemeinschaftsgefühl entstehen lässt.
- Auch das Bezugserzieherinnensystem wird wie bisher weitergeführt, weshalb jedes Kind von einer Erzieherin bei der Eingewöhnung unterstützt wird. Diese Erzieherin wird während der Eingewöhnungszeit Kontakt zum Kind als auch zu euch Eltern aufnehmen.
- Am letzten "Vogelnesttag" werden die Kinder im Mittagskreis verabschiedet. Mit einem Glücksbringer als Stärkung und einem Spruch zum Abschied wird die Zeit im Vogelnest harmonisch abgerundet.
- Nach dem Start im Kindergarten werden die Eltern von der neuen Bezugserzieherin zu einem Informationsgespräch eingeladen.

## "Verschieden sein ist ganz normal"

Basierend auf der Überzeugung, dass Verschiedenheit normal ist, wird in unserer Einrichtung Inklusionsarbeit geleistet.

Durch diese Perspektive möchten wir:

- Freude am Leben in einer Gemeinschaft vermitteln
- Die Wertschätzung jedes Kindes als wichtig, einzigartig und wertvoll signalisieren
- Den Umgang miteinander fördern
- Vorurteilen entgegentreten
- Einfühlungsvermögen vertiefen, sowie Akzeptanz und Toleranz fördern

Im Vergleich zu heilpädagogischen Einrichtungen bieten wir folgende Vorteile:

- Nähe zum Wohnort der Kinder
- o Die Kinder können sich auch in der Freizeit sehen
- o Chancen für Kinder mit und ohne Behinderung voneinander zu lernen
- o Förderung des Verständnisses, dass alle Kinder einzigartig und individuell sind

#### Inklusionskinder benötigen:

- Stabile und vertrauensvolle Beziehungen zu den Erzieherinnen
- Geduld und Zeit
- Teilhabe und Mitspracherecht im Gruppengeschehen
- Unterstützung bei auftretenden Schwierigkeiten



# 8 Rahmenbedingungen

## 8.1 Die Einrichtung

### 8.1.1 Die Anmeldung und Aufnahme

Der erste Kontakt zwischen den Eltern und unserer Einrichtung erfolgt durch die Anmeldung eines Kindes. Dies geschieht entweder telefonisch oder persönlich, z.B. bei den Anmeldetagen. Auch besteht die Möglichkeit, die Anmeldeformulare auf unserer homepage herunterzuladen und ausgefüllt an den Kindergarten senden.

#### Anmeldegespräch

Nachdem ein Kind angemeldet wurde, wird ein Anmeldegespräch mit der Leitung vereinbart. Dabei bekommen die Eltern alle wichtigen Informationen und Unterlagen zum Betreuungsvertrag und es können offene Fragen geklärt werden. Zudem wird auch das Aufnahmedatum des Kindes festgelegt.

#### Aufnahmegespräch

Ca. 4 Wochen vor der Aufnahme kommen die Eltern nochmals in unsere Einrichtung und es findet ein Gespräch mit der Bezugserzieherin statt. Hierbei tauscht man sich über die bisherige Entwicklung, die Vorlieben, Ängste und Besonderheiten des Kindes aus. Außerdem werden alle wichtigen Punkte zur Eingewöhnung geklärt. Zudem lernen sich bei dem Gespräch Eltern und Fachkraft näher kennen und man baut ein gegenseitiges Vertrauen auf

## 8.1.2 Die Öffnungszeit und Schließtage der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte hat von Montag bis Donnerstag von 7.00 - 15.30 Uhr und am Freitag von 7.00 - 13.30 Uhr geöffnet.

An 30 Tagen im Jahr ist die Kita geschlossen. Über die 30 Schließtage hinaus, kann die Einrichtung zu Fortbildungszwecken des päd. Personals, an weiteren fünf Tagen geschlossen bleiben.

Die Schließtage fallen in der Regel in die Ferienzeiten der Schule und werden zu Beginn des Kita-Jahres schriftlich bekannt gegeben.

## 8.1.3 Buchungsvereinbarungen und Elternbeiträge

| Bringzeit       | Abholzeit         | Buchungsstunden | Elternbeiträge |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------|
| 7.30 - 8.00 Uhr | 12.00 - 12.30 Uhr | 4 - 5 Stunden   | 185,00 €       |
| 7.00 - 7.30 Uhr | bis 13.00 Uhr     | 5 - 6 Stunden   | 190,00 €       |
| 7.30 - 8.00 Uhr | bis 13.30 Uhr     | 5 - 6 Stunden   | 190,00 €       |
| 7.00 - 7.30 Uhr | bis 14.00 Uhr     | 6 - 7 Stunden   | 200,00 €       |
| 7.30 - 8.00 Uhr | bis 14.30 Uhr     | 6 - 7 Stunden   | 200,00 €       |
| 7.00 - 7.30 Uhr | bis 15.00 Uhr     | 7 - 8 Stunden   | 212,00 €       |
| 7.30 - 8.00 Uhr | bis 15.30 Uhr     | 7 - 8 Stunden   | 212,00 €       |
| 7.00 - 7.30 Uhr | bis 15.30 Uhr     | 8 - 9 Stunden   | 230,00 €       |

- Die Beiträge werden für 12 Monate erhoben.
- Ab dem 01.09. des Jahres, in dem das Kind 3 Jahre wird, werden von Seiten der Gemeinde 100 Euro Elternbeitragszuschuss von den Gebühren abgezogen.
- Die Buchungszeit gibt den von den Eltern mit dem Kindergarten vereinbarten Zeitraum an. Die Buchungszeit umfasst den gesamten Aufenthalt im Kindergarten. Dazu zählt auch die Garderobenzeit.
- Das Kind muss an fünf Tagen angemeldet sein und mindestens eine tägliche Buchungszeit von 4 5 Stunden haben. Wechselnde Buchungszeiten werden auf den Tagesdurchschnitt einer Fünf-Tage-Woche umgerechnet.
- Eine Umbuchung ist jeweils zum nächsten Monat möglich.
   Diese muss schriftlich bis zum 20. des Vormonats vorliegen.
- Besuchen zwei oder mehrere Kinder aus einer Familie gleichzeitig eine Kindertageseinrichtung der Gemeinde, so wird die monatliche Benutzungsgebühr für das / die jüngere/n Kind/er um 20 Euro ermäßigt.
- Die Eltern können den Betreuungsvertrag ohne Angaben von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen. Bei einer Abmeldung für die letzten drei Monate eines Kindergarten-Jahres endet die Gebührenpflicht erst zum Ende des Betreuungsjahres.
- Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn ein Kind zum Ende des Betriebsjahres in die Schule aufgenommen wird.

## 8.1.4 Mittagsbetreuung der Schulkinder

Die Mittagsbetreuung von Schulkindern erfolgt grundsätzlich in der Schule Stallwang (dies gilt auch für kürzere Betreuungen, die bspw. nur bis 12:30 Uhr benötigt werden) Freitags und in den
Ferien darf die Betreuung
in der KiTa genutzt
werden
(nur in Einzelfällen, wie bei
Terminüberschneidungen, darf
die Betreuung in der KiTa auch
von Mo - Do genutzt werden) Die Betreuung in der KiTa kostet 4,00€ pro Stunde Bei jeder Betreuung in der KiTa ist sowohl die Schul-, als auch die KiTa-Leitung durch die Eltern zu informieren

### 8.1.5 Erkrankung eines Kindes

Für den Umgang mit ansteckenden Krankheiten in Gemeinschaftseinrichtungen wie Kitas bildet das deutsche Infektionsschutzgesetz (IfSG) den rechtlichen Rahmen. Grundsätzlich gilt:

Ein krankes Kind kann den Kindergarten nicht besuchen. Es braucht die Geborgenheit der Familie.

Das Kind sollte zu Hause bleiben, wenn

- es erkennbar Schmerzen oder Unwohlsein hat
- es Fieber hat (von Fieber spricht man bei einer Temperatur von 38°C und darüber)
- es Magen-Darm-Beschwerden mit Durchfall und/oder Erbrechen hat
- es schlapp, müde und lustlos ist
- es sich besonders weinerlich und anhänglich verhält

Erkrankt das Kind während des Besuchs der Einrichtung verständigen wir die Eltern, damit das Kind abgeholt wird.

Da Krankheiten auch nach dem Abklingen der Symptome noch übertragen werden können und das Immunsystem des Kindes nach einer Krankheit noch geschwächt ist, gelten laut Gesundheitsamt folgende Zeiten, bis das Kind in der Kindertagesstätte wieder betreut werden darf.

Durchfall und Erbrechen
 Fieber
 Bindehautentzündung
 Hand-Mund-Fuß
 Scharlach
 48 Stunden beschwerdefrei
 jebersenkende Medikamente
 48 Stunden nach der ersten Tropfengabe
 wenn alle Bläschen abgeheilt sind
 48 Stunden nach der ersten Antibiotikagabe

## Verabreichung von Medikamenten

Medikamente verabreicht das Kita-Personal nur in dringenden Ausnahmefällen. Dazu ist eine schriftliche Anweisung durch den Arzt und eine schriftliche Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten notwendig. Entsprechende Vereinbarungen zur Medikamentengabe sind auf unverzichtbare Ausnahmen beschränkt.

## Verabreichung von Notfallmedikamenten

Um chronisch kranken Kindern den Aufenthalt in der Kindertagesstätte zu ermöglichen, müssen Notfallmedikamente in der Kindertagesstätte hinterlegt sein. Die Einführung für das in die Notfallmedikation (wann und wie das Medikament verwendet wird) kann durch einen Sorgeberechtigen oder einen Arzt erfolgen. Die Einführung soll halbjährlich wiederholt werden.

#### Masern

Am 01. März 2020 ist das Masernschutzgesetz in Kraft getreten. Ohne ausreichenden Masernschutz dürfen Kinder nicht in den Kindergarten aufgenommen werden.

Der Nachweis des vollständigen Impfschutzes ist vor Beginn der Betreuung, spätestens aber am ersten Kindergartentag Ihres Kindes, gegenüber der Kindergartenleitung durch Vorlage des Impfausweises oder eines ärztlichen Attests über die Immunität gegen Masern zu erbringen.

### 8.1.6 Aufsichtspflicht

Mit der Übergabe des Kindes an der Gruppentür an die Erzieherin beginnt die Aufsichtspflicht des Kindergartenteams. Damit die Übergabe der Aufsichtspflicht bewusst erfolgt, sollen die Kinder ihre Gruppen-Erzieherinnen per Handschlag begrüßen. Die Aufsichtspflicht endet bei Übergabe des Kindes an die Abholberechtigten.

Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

## 8.1.7 Versicherungsschutz

Die Kinder sind nach §539 Abs. 1/14 RVO auf dem direkten Weg zur und von der Kindertagesstätte, während des Aufenthalts in der Kindertagesstätte und während Veranstaltungen der Kindertagesstätte versichert.

Wird nach einem Unfall ein Arzt aufgesucht, muss dies der Einrichtungsleitung unverzüglich gemeldet werden.

## 8.1.8 Haftungsausschluss

Für Verlust, Beschädigung und Verschmutzung von in die Kindertagesstätte mitgebrachten Kleidungsstücken, Wertgegenständen, Spielsachen oder Geld wird nicht gehaftet. Dies gilt auch für Spielsachen, die im Rahmen eines "Spielzeugtages" mitgebracht werden.

## 8.2 Die Mahlzeiten

#### 8.2.1 Die Brotzeit

Kinder haben Freude an einem gemeinsamen Essen mit Gleichaltrigen. Deshalb machen wir nach dem Morgenkreis im Speiseraum gemeinsam Brotzeit.

Die Brotzeit wird von zu Hause mitgebracht und Getränke (Wasser und Apfelschorle) stehen den Kindern den gesamten Tag zur Verfügung.

Jedes Kind hat einen Namensbecher mit Symbol.



Vor und nach dem Essen waschen sich die Kinder die Hände. Sie lernen selbstverantwortlich ihren Brotzeitplatz herzurichten und auch wieder sauber zu verlassen.

Wir legen großen Wert darauf, dass das Essen aus der Brotzeitdose genommen und vom Teller gegessen wird. Die Brotzeitdosen werden während des Essens in der Tasche verstaut.

Die Kinder erfahren in Angeboten und Projekten den Wert und die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung und lernen einen bewussten Umgang mit unseren Lebensmitteln und dem eigenen Körper.

Wir informieren und beraten Familien zum Thema Ernährung und Kindergesundheit. Dazu bieten wir immer wieder Elternabende an oder geben Tipps in Elternbriefen rund um die Brotzeit der Kinder.

Es ist jedoch die Entscheidung der Eltern, was sie ihren Kindern in die Brotzeitdose geben.

#### 8.2.2 Speiseplan und Mittagessen

Wie sich Kinder entwickeln, hängt maßgeblich auch davon ab, was sie essen und trinken. Die Ernährung spielt eine große Rolle bei Wachstum, Gesundheit und Wohlbefinden.

Gerade die ersten Lebensjahre prägen das Ernährungsverhalten. Somit hat das Essensangebot in der Kita auch Einfluss auf das spätere Essverhalten.

Wir wissen, dass nicht alle Kinder alles essen. Doch gerade in der Gemeinschaft ist die Chance sehr hoch, dass ein Kind auch etwas probiert, von dem es glaubt, dass es nicht schmeckt. Hier spielt auch die Haltung der Eltern eine große Rolle.

Unser Mittagessen wird in der Küche der Kita Rattiszell zubereitet. Jede Mahlzeit wird frisch zubereitet, so dass eine hohe Qualität sichergestellt wird. Gegen 11 Uhr wird das Essen in Wärmeboxen von unserer Hauswirtschaftskraft abgeholt.

Für das Mittagessen gilt folgendes:

- Der aktuelle Speiseplan befindet sich in unserer App.
- Für das Kind werden möglichst feste Essenstage gebucht. Das bedeutet für das Kind Verlässlichkeit und Struktur.
- Veränderungen (an- und abmelden) sind nur bis zum 20ten des Vormonats möglich.
- Für kranke Kinder muss ab dem sechsten Tag das Mittagessen nicht mehr bezahlte werden.

Regelmäßige Mahlzeiten versorgen das Kind über den Tag verteilt mit der nötigen Energie und den notwendigen Nährstoffen. Gleichzeitig erhält der Tagesablauf hierdurch eine feste Struktur, an der sich das Kind orientieren kann.

Mahlzeiten sollen sich mit essensfreien Zeiten von zwei bis drei Stunden abwechseln.

Kinder, die länger, als bis 13 Uhr angemeldet sind, müssen in unserer Einrichtung am Mittagessen teilnehmen. Diese Regelung dient dem Wohl des Kindes und ist daher verbindlich festgelegt.

Für das Mittagessen wird eine tägliche Gebühr von 4,50 € erhoben.

#### 8.3 Personal

Wir sind ein multiprofessionelles Team, das täglich aufs Neue mit viel Engagement und Herzblut Großes leistet, um den uns anvertrauten Kindern eine liebevolle, achtsame und sichere Umgebung zum Wachsen und Lernen zu bieten

Wir als Team ergänzen und unterstützen uns in unserer Arbeit, d. h. wir arbeiten miteinander auf ein gemeinsames Ziel hin. Die unterschiedlichen Meinungen, Stärken und Schwächen der Teammitglieder ergänzen sich zu einer starken Gemeinschaft, die mit Ideenreichtum und gegenseitigem Vertrauen ihre Aufgabe bewältigt.

Mit folgenden Voraussetzungen wollen wir eine gute und erfolgreiche Teamarbeit praktizieren:

- Grundsätzliche, gegenseitige Akzeptanz
- Würdigung der individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen
- Jeder trägt seinen Teil zum Ganzen bei
- Hilfsbereitschaft
- Ehrlichkeit, Offenheit, Respekt und Toleranz
- Offener Umgang mit Spannungen und Konflikten
- Geschlossen hinter gemeinsam getroffenen Entscheidungen stehen
- Jeder darf seine Meinung sagen und wird unvoreingenommen angehört
- Erkennen von Anforderungen und Möglichkeiten
- Nutzen der Kreativität aller Mitarbeiterinnen
- Planvolles und konzeptionelles Vorgehen
- Selbständigkeit der einzelnen Mitarbeiterinnen



## 9 Qualitätssicherung

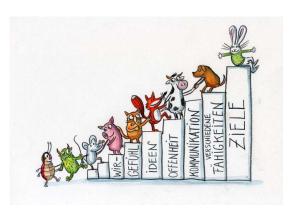
#### Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger besucht die Einrichtung regelmäßig und steht dem Team als Ansprechpartner zur Verfügung. Die tägliche pädagogische Arbeit delegiert er an die Einrichtungsleitung. Es finden regelmäßige Besprechungen zwischen Leitung, Träger und Personalverwaltung statt. Die Leitung informiert den Träger über alle wichtigen Belange und Ereignisse. Gemeinsam werden wichtige Entscheidungen, wie z.B. zu Schließzeiten oder zu Personalveränderungen getroffen. An Elternabenden und zum Teil an Elternbeiratssitzungen nimmt der Träger teil.

#### Teamsitzungen

Gruppenteam: Einmal im Monat findet in jeder Gruppe eine Sitzung statt. Es wir die pädagogische Arbeit für die nächsten Wochen geplant und organisatorische Absprachen getroffen, sowie Fallbesprechungen durchgeführt.

Gesamtteam: Zusätzlich finden in regelmäßigen Abständen Dienstbesprechungen für das gesamte Team statt. Hier wird die pädagogi-



sche Arbeit reflektiert und weiterentwickelt, sowie organisatorische Fragen geklärt. Es findet ein Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung statt.

#### Mitarbeitergespräche

Die Leiterin führt jährlich zwei Gespräche mit jeder Mitarbeiterin. Die inhaltlichen Schwerpunkte beruhen auf den Jahresrückblick (Zielsetzungen, Zusammenarbeit, Einsatz und Entwicklung), Ziele für das nächste Jahr und individuellen Inhalten.

## Leistungsbeurteilung

Alle Mitarbeiterinnen werden einmal jährlich durch die Kita-Leitung beurteilt. Die Leistungsbeurteilung bespricht die Leiterin mit der jeweiligen Mitarbeiterin in einem vertraulichen Vier-Augen-Gespräch. Die Beurteilung der Leiterin übernimmt der Träger.

## Fortbildungen

Fortbildung stärkt die Professionalität des Personals. Zu Beginn des Kindergarten-Jahres erfolgt in Absprache mit der Leitung die Auswahl der Fortbildungen. Gewonnene Erkenntnisse aus Fortbildungen werden an das Team weitergegeben und im pädagogischen Alltag umgesetzt. Zusätzlich streben wir jedes Jahr eine Teamfortbildung an.

## Weiterbildung

Den Wunsch von Mitarbeiterinnen nach beruflicher Zusatzqualifikation oder Höherqualifizierungen unterstützt der Träger durch entsprechende finanzielle Mittel.

#### Elternfragebögen

Einmal jährlich wird ein Elternfragebogen ausgeteilt, in dem die Erziehungsberechtigten der Kinder uns eine anonyme Rückmeldung bezüglich unserer pädagogischen, organisatorischen und fachlichen Arbeit in der Einrichtung geben. Die Rückmeldung ist nicht verpflichtend. Die Anregungen und Meinungen der Erziehungsberechtigten sind uns wichtig. Wir bemühen uns Vorschläge und Ideen der Eltern umzusetzen.

#### Konzeption

Unsere pädagogische Konzeption ist Grundlage für die Erfüllung unseres Bildungsund Erziehungsauftrages. Um unsere pädagogische Qualität kontinuierlich sicherzustellen und weiterzuentwickeln, findet regelmäßig eine Fortschreibung unserer Konzeption statt.

Die Konzeption ist auf unserer Homepage veröffentlicht und ist Teil unseres Betreuungsvertrages. Bei Bedarf kann sie auch in gedruckter Form an die Eltern ausgehändigt werden.

#### Beschwerdemanagement

Für unsere Kindertagesstätte haben wir ein Beschwerdemanagement entwickelt, das Teil unseres Gewaltschutzkonzeptes ist. Kinder, Team und Familien kennen Beschwerde-Wege. Sowohl interne, als auch externe Ansprechpartner für Team und Familien sind in der Kita veröffentlicht.

#### Erste-Hilfe-Kurs

Alle zwei Jahre nehmen die pädagogischen Fachkräfte an einem Erst-Hilfe-Kurs für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen teil.

## Buch- und Aktenführung

In unserem Kindergarten wird die Buch- und Aktenführung ordnungsgemäß durchgeführt. So wird die Überprüfung der Einrichtung gemäß §46 SGB III gewährleistet.

"Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, die Kinder zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren!

Maria Montessori

## 10 Kinderschutz

#### Pädagogische Umsetzung

Zu den Aufgaben unserer Kindertageseinrichtungen zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind. Wohlergehen und Entwicklung des Kindes sind maßgebliche Voraussetzungen dafür, dass kindliche Lernund Entwicklungsprozesse gelingen. Das Erkennen und Abwenden akuter Kindeswohlgefährdung ist ein komplexes Aufgabengebiet, mit dem viele verschiedene Stellen befasst sind, z.B. die Kindertageseinrichtung, Fachdienste wie Erziehungsberatungsstellen oder aber das Jugendamt. Um den betroffenen Kindern und Familien in optimaler Weise helfen zu können, sind spezielle Fachkenntnisse und methodisches Erfahrungswissen unentbehrlich.

Deshalb arbeiten wir mit allen Stellen zusammen um mit vereinten Kräften den betroffenen Kindern und Familien Unterstützung, Hilfestellung und Schutz geben zu können. Das vorrangige Ziel aller beteiligten Instanzen ist es, zum Wohl des Kindes, mit den Eltern gemeinsam eine einvernehmliche, die Gefährdung abwendende Lösung herbeizuführen.

Um dieser wichtigen Aufgabe gerecht zu werden, haben wir für unsere Einrichtung ein Gewaltschutzkonzept erarbeitet. Das Schutzkonzept ist Teil unserer pädagogischen Konzeption.

#### Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8a SGBVIII) \*

"Werden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, sind der Träger und die Leitung in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Fachpersonal verpflichtet, diese zu überprüfen und notwendige Maßnahmen einzuleiten."

#### Umsetzung des Schutzauftrages nach §8a SGBVIII:

- Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
  - Dokumentation der Beobachtung
  - Informieren der Leitung
  - Information an den Träger
- Anonyme Beratung durch die ISOFA (insoweit erfahrene Fachkraft). Zuständig für unsere Kita ist Frau Doris Kohl vom Amt für Jugend und Familie
- · Einbeziehen der Eltern
- Kann die Gefährdung nicht abgewendet werden, wird das Amt für Jugend- und Familie unterrichtet. Hier fällt die Anonymität weg.

#### Hinweis:

Jedoch ist das Kindergartenpersonal / der Träger verpflichtet, bei akuter Gefährdung des Kindeswohl, sofortige adäquate Maßnahmen zu ergreifen, welche die Verständigung der Eltern nicht beinhalten muss.

## 11 Elternarbeit

#### Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung und Förderung der uns anvertrauten Kinder. Nur wenn zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen ein offener und vertrauensvoller Umgang gepflegt wird, können sich die Kinder ungezwungen auf dieser Grundlage der Erziehungspartnerschaft entwickeln. Im Personal der jeweiligen Gruppe des Kindes finden die Eltern kompetente Ansprechpartner. Wir hoffen, dass die Eltern das Gespräch häufig und gerne suchen.

#### Außerdem bieten wir folgende Informationsmöglichkeiten:

**Elternbrief -** Informationen, Termine oder Neuigkeiten werden über unsere App an die Eltern weitergegeben. Einmal im Monat erhalten die Eltern einen Brief in Papierform

**Internetauftritt -** Auf unserer Homepage unter <u>www.kita-stallwang.de</u> befinden sich alle aktuellen Infos zur Kindertageseinrichtung.

**Aushänge im Eingangsbereich -** An einer Pinnwand befinden sich aktuelle Informationen und Dokumentationen von Projekten.

**Elternecke -** In der Elternecke finden die Eltern Broschüren zum Mitnehmen und die Chroniken der vergangenen Kindergarten-Jahre.

**Tageszeitung, Gemeindeblatt und Muni-App-** Hier wird der Anmeldetermin bekanntgegeben, öffentliche Feste und Elternabende angekündigt, sowie über Aktionen der Kindertagesstätte berichtet

**Anmeldegespräch -** Für jedes Kind findet ein individuelles Anmeldegespräch statt. Dabei werden Fragen und Erwartungen der Eltern erörtert, der Bedarf an Betreuungszeiten festgestellt und Informationen ausgetauscht. Die Eltern erhalten auf Wunsch eine Konzeption zur Einsicht

**Elternabend** - In unregelmäßigen Abständen finden Elternabende in der Kindertagesstätte statt. Dazu werden entweder Referenten eingeladen oder das Team informiert zu einem bestimmten Thema. Die Wünsche der Eltern werden dabei berücksichtigt.

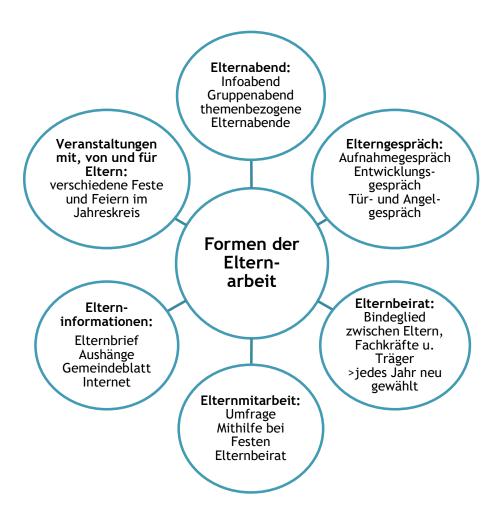
Im Juni oder Juli wird vom Team ein Informationsabend für alle Eltern der neuangemeldeten Kinder organisiert. Elternbeirat - Am Anfang des Kindergarten-Jahres wird ein Elternbeirat gewählt.

"Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge (BayKiBiG Art. 14 Abs. 4)"

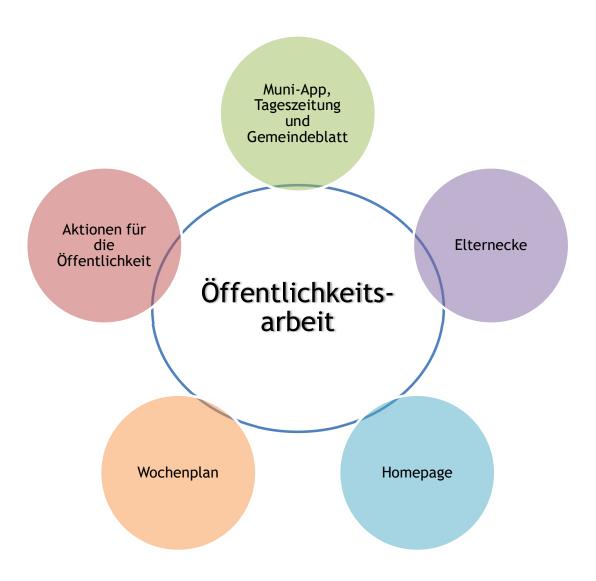
Der Elternbeirat trifft sich nach Bedarf ca. 3- bis 5-mal im Jahr und unterstützt das Kindergarten-Team bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen.

**Entwicklungs- und Informationsgespräche -** Einmal jährlich laden wir die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch ein. Der Zeitraum wird im Elternbrief bekannt gegeben. Die Eltern können dann einen Termin vereinbaren, damit die Erzieherin das Gespräch vorbereiten und sich im Tagesablauf genügend Zeit reservieren kann.

In dringenden Angelegenheiten kann jederzeit ein Gesprächstermin vereinbart werden.



# 12 Öffentlichkeitsarbeit



# 13 Zusammenarbeit und Vernetzung



## 14 Impressum

#### Kindergarten Villa Kunterbunt

Kirchberg 34 94375 Stallwang

Tel. 09964/60 10 370

e-mail: info@kita-stallwang.de

www.kita-stallwang.de

Erstauflage April 2007

verantwortlich für Erarbeitung und Inhalt: Bettina Huber

Überarbeitete Auflage Oktober 2012

verantwortlich für Überarbeitung und Inhalt: Martina Heisinger

Überarbeitete Auflage August 2014

verantwortlich für Überarbeitung und Inhalt: Rosi Deser, Einrichtungsleitung

Überarbeitete Auflage September 2016

verantwortlich für Überarbeitung und Inhalt: Rosi Deser, Einrichtungsleitung

Überarbeitete Auflage Januar 2018

verantwortlich für Überarbeitung und Inhalt: Rosi Deser, Einrichtungsleitung

Überarbeitete Auflage Januar 2021

Diese Konzeption wurde im Team erarbeitet

Verantwortlich für Überarbeitung und Inhalt: Rosi Deser, Einrichtungsleitung

Überarbeitete Auflage Januar 2022

Diese Konzeption wurde im Team erarbeitet

Verantwortlich für Überarbeitung und Inhalt: Rosi Deser, Einrichtungsleitung

Überarbeitete Auflage Mai 2023

Verantwortlich für Überarbeitung und Inhalt: Rosi Deser, Einrichtungsleitung

Überarbeitete Auflage November 2024

Verantwortlich für die Überarbeitung und Inhalt: Rosi Deser, Einrichtungsleitung